© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss
der von Herrn Major a. D. von Mechow in Angola und am Quango-Strom 1878—1881 gesammelten
Anthothribiden und Bostrychiden.

Von
G. Quedenfeldt.

Taf VIII.

Anthothribidae.

Die Familie der Anthothribiden hat durch die Sammlungen des Herrn von Mechow einen verhältnissmässig bedeutenden Zuwachs erfahren, denn es sind 25 Arten, resp. Varietäten, (darunter 12 neu) erbeutet worden, während Dr. Pogge seiner Zeit aus dem Inneren nur zwei Arten einsendete. Wenn ich bei einigen, einander sehr ähnlichen, Species über deren Artberechtigung im Zweifel blieb, so kann ich mich deshalb nur auf Lacordaire's Urtheil beziehen, welcher von den afrikanischen *Phloeotragus* sagt: Gestalt und Livrée sind, mit seltenen Ausnahmen, sehr homogen, die letztere ist noch confuser, als die der amerikanischen Phloeotragiden. Ich habe in der That über einzelne meiner Thiere ein sicheres Urtheil nicht gewinnen können, weder aus dem Vergleich mit den bekannten Arten selbst, noch aus den Auseinandersetzungen ihrer unterscheidenden Charaktere, da es sich in den letzteren meistens nur um „ein wenig mehr oder weniger" der allen Arten gemeinsamen Merkmale handelt. Dasselbe, was für *Phloeotragus*, gilt auch für *Deuterocrates* und *Xylinades*, deren Arten im Farbenkleide nicht nur unter sich, sondern auch mit denen der anderen Gattungen viel Analogien zeigen. Mehrfache Zusammenziehungen bei einer späteren Revision, an der Hand eines umfangreicheren Materials, dürften hiernach unausbleiblich sein. Von den 13 schon früher bekannten Arten kommen 5 auch in Guinea, 2 am Senegal, 1 in Caffrarien, 1 in Central-Afrika, 3 gleichzeitig in Guinea und im Innern und eine Art, *Areocerus fasciculatus*, fast überall vor.

1. *Phloeotragus gigas* Fabr.

Dieser Käfer ist in einer ziemlich grossen Anzahl von Exempl. gesammelt worden, welche in der Grösse von 28 bis 13 mill. variiren;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derselbe ist an seiner fast cylindrischen Gestalt, und den langen Fühlern des ♂ leicht kenntlich, so wie an der hellen, bräunlich weissen Beschuppung, welche überall mit umbrabraunen verwaschenen Makeln bestreut ist, die sich an den Seiten der Flügeldecken und der Spitze dichter stellen und auch über die Mitte eine breite Fleckenbinde bilden. Bei den grossen Männchen haben die Fühler fast die doppelte Körperlänge und die Spitze des vierten Gliedes reicht über die Mitte des Körpers hinaus. Je kleiner die Individuen werden, desto mehr verkürzen sich die Fühler im Verhältniss zur Körperlänge, bei den kleinsten männlichen Stücken reichen sie nur wenig über die Körpermitte hinaus. Ein zwar nur kleines, aber constantes Merkmal habe ich für diese Art in dem Basalrande der Flügeldecken gefunden; das Rändchen ist überhaupt nur sehr schwach und die dasselbe begränzende Furche verläuft sich schon mehr oder weniger entfernt vor der Schulterbeule; bei den übrigen Arten ist diese Furche tiefer und verlängert sich bis in oder über die Schulterbeule zum Aussenrande.

2. *Phloeotragus heros* Fabr.

Diese und die vorige Art sind von Fabr. nur sehr kurz charakterisirt, dagegen von Fåhraeus in Schönh. Gen. Curc. V. 1839, p. 174, beide allerdings nur nach einem einzelnen Stück, ausführlicher beschrieben; derselbe spricht sich auch genauer über die Form der vor der Basis des Thorax befindlichen Querleiste aus, welche bei der einen Gruppe von Arten, nach ihrer seitlichen Umbiegung, schon in der Mitte des Seitenrandes aufhört, während bei der zweiten Gruppe diese Leiste sich, wie bei *Ptychoderes* und *Xylinades*, weiter am Seitenrande fortsetzt und erst an dem kurzen Quereindruck endet, welcher sich jederseits hinter dem Vorderrande des Thorax markirt. So unscheinbar dieses Merkmal ist, so ist es dennoch constant und daher zur Unterscheidung recht brauchbar. J. Thomson (Arch. II, 1858) giebt in den sehr kurzen Beschreibungen dreier Arten vom Gabun über die Form der Leiste nichts Näheres an, was zur leichteren Erkennung seiner Arten wohl wünschenswerth gewesen wäre.

In der Königl. Sammlung stecken unter *Phloeotr. heros* sechs Stücke, alle einander in Gestalt, Grösse und Fleckenstellung sehr ähnlich, nur in der Färbung etwas variirend, theils hellbräunlich, theils mehr oder weniger bräunlich-grün tomentirt. Zwei Stücke darunter, ein bräunliches ♂ und ein grünliches ♀, besitzen die nach vorne verlängerte Seitenleiste, die anderen vier nicht; es stecken hier also zwei verschiedene Arten beisammen, die ein Jeder, bei oberflächlicher Ansicht und ohne Prüfung auf das erwähnte Merkmal, unbedenklich für ein und dieselbe Species halten würde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von diesen zwei Arten ist nach meiner Ansicht diejenige mit der nur bis zur Mitte des Seitenrandes reichenden Querleiste die typische Art *heros*; ausser dem eben genannten Merkmal treffen auch die übrigen, namentlich der breitgefurchte Rüssel, die kürzeren[1]), nur etwas über die Decken verlängerten Fühler des ♂, die auf dem Rücken abgeflachten Flügeldecken auf meinen Käfer zu. Das von Fåhraeus beschriebene ♂ vom Senegal hat eine bräunliche Beschuppung, die Stücke vom Quango haben meistens eine verschossene, hell grünlichbraune, einzelne eine etwas reiner mattgrüne Färbung. Die Unterseite wie oben, manchmal ungefleckt, meistens aber die Bauchringe an den Seiten mit einem dunklen Fleck und in einzelnen Fällen auch in der Mitte mit einer Doppelreihe verwaschener Makeln. Die Länge variirt zwischen 14 und 25 mill. Von der zweiten Art gebe ich die nachfolgende Beschreibung:

3. *Phloeotragus similis* (n. sp.).

Praecedenti simillimus, sed thoracis carina subbasali, lateraliter ad apicem fere producta, bene differens; rostro minus profunde sulcato, in apicis medio breviter ac obsolete carinato. Thorace latitudine baseos paulo longiore, ante carinam majis quam postice angustato, disco obsolete quadrifoveolato. Coleopteris thoracis basi sesqui latioribus, antice levissime emarginatis, humeris rotundatis, latitudine plus quam duplo longioribus, in mare leviter deplanatis, in fem. cylindricis, sat fortiter punctato-striatis, subrugulosis, striis dorsalibus subgeminatis. Corpore supra et subtus cervino- vel viridi-griseo-squamoso, capite thoraceque ut in praecedenti fusco-nigro-signatis, coleopteris in regione scutellari infuscatis, in medio ipso diffuse triangulariter, sicut ante apicem irregulariter fusco-maculatis. Maris antennis corpore haud longioribus, articulis apice albo-pubescentibus. Long. 16—23 mill. (incl. rostr.).

Die Beschuppung ist meist schmutzig rostfarben, nur in seltenen Fällen in's Grünliche übergehend, stellenweise mit eingestreuten rostrothen Pünktchen; die Seiten des Rüssels mit breiter schwärzlicher Längsbinde, auf dem Scheitel zwischen den Augen drei (∴) dunkle Pünktchen; das Halsschild an den Vorderecken, so wie auf der Scheibe, ausserhalb der Grübchen, mit 4 mehr oder weniger deut-

---

1) Auch bei dieser Art wechselt, wie bei der vorigen, das Verhältniss der Fühlerlänge zur Körperlänge, je nach der Grösse des Käfers. Bei den grössten Stücken ragen jedoch die Fühler nur um die Hälfte ihrer Länge über die Decken hinaus, das 4te Glied erreicht kaum die Basis des Halsschildes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Längsflecken, hinter der Querleiste mit vier schärfer markirten Längsmakeln, zwei neben der Mitte und jederseits eine auf der Unterseite neben der kurzen Längsleiste, welche sich von der Rundung der Querleiste nach rückwärts abzweigt, die Schildchengegend verwaschen schwärzlich. Die unbestimmte Fleckenbinde, welche bei *P. heros* ein wenig hinter der Mitte der Decken steht, befindet sich hier gerade auf der Mitte, spitzt sich jederseits etwas nach innen zu, die Nahtgegend freilassend, und löst sich am Seitenrande wieder in einzelne Makeln auf, die mit der Flecken-Gruppe vor der Spitze seitlich im Zusammenhange stehen. Die vier ersten Punktstreifen jederseits der Naht sind einander paarweise genähert und in einer sehr seichten Furche liegend, wodurch sich die Naht sowohl als der 3te und 5te Zwischenraum, namentlich gegen die Spitze hin, unmerklich erhöhen. Die Fleckung der Unterseite ist variabel, die Rüsselfurche stets an ihrem vorderen verbreiterten Theil mit einem schwachen, spitz nach hinten verlaufenden Kiel versehen, die Fühlerglieder 1 bis 8 und 11 an der Spitze mit dichter weisslicher Pubescenz, die Beine braun und weiss geringelt.

Die gleichfalls mit verlängerter Seitenleiste des Thorax versehenen Arten: *albicans* Fåhr. von Madagascar, *hottentottus* Schh. vom Cap, *varicolor* Fåhr. von Caffraria haben eine reinere, weisse oder röthlich gelbe Beschuppung, mit scharf begrenzter buchtig in dieselbe hineintretender Deckenmakel jederseits; — *viator* Fåhr. von Caffraria ist grau beschuppt, hat ganz schwarze Fühler, das Halsschild ist doppelt so lang als an der Basis breit, die Seiten des Halsschildes breiter schwarz, die Decken vor der Spitze schwielig, die Makel in der Mitte nackt und glänzend (?); — *varicornis* Fåhr. von Caffraria ist sehr klein, 10—11 mill., der Rüssel kaum länger als der Kopf, die Fühler des ♂ sind von Körperlänge, also verhältnissmässig viel länger als bei den kleinen Stücken der anderen Arten, die Decken dreimal so lang als an der Basis breit, die Zeichnung der Decken ist eine andere, rehfarben, dunkelbraun und grau gefleckt, mit einer helleren Makel hinter der Mitte, welche durch eine schwärzliche Makel vorne und hinten begrenzt wird.

P. Imhoffi Boh. ♀ hat ein hinten kaum verengtes Halsschild, die Decken sind oben fast abgeflacht, Thorax und Unterseite sind einfarbig rehbraun.

Die letztgenannten drei Arten sind mir nur aus den Beschreibungen bekannt, ebenso wie die von J. Thomson l. c. aufgestellten.

4. *Mecocerus Mnisczechi* Thoms. Arch. II.

In grösserer Anzahl vom Quango; zuerst vom Gabun und kürz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich auch in einigen Stücken aus dem Innern vom Njam-Njam. Die Stücke unterscheiden sich, bis auf einige grössere Männchen, wenig untereinander, sowohl in der Grösse als Färbung.

5. *Mecocerus annulipes* Karsch. Berl. Ent. Zeit. 1882. XXVI. p. 402.

Vom Quango ein männliches Exempl.; die beiden typischen, in der Königl. Sammlung befindlichen Stücke wurden von Dr. Falkenstein an den Congo-Mündungen gesammelt.

6. *Mecocerus Mechowi* (n. sp.) Taf. VIII. Fig. 1.

♀ *Statura et magnitudine Mecoceri Mnisczechi, sed aliter signatus. Capite thoraceque murino-tomentosis, rostro antice truncato, ruguloso, medio leviter sulcato, utrinque obsolete carinato, carinis apicem versus divergentibus. Elytris singulis quadrimaculatis, macula basali et mediana magnis, transversis, macula laterali antimediana, rotundata, minori, sicut apicali parva, omnibus nigro-velutinis, albo-terminatis; parte apicali et corpore subtus murino-tomentosis; pedibus antennisque nigris, griseo-pubescentibus, antennarum clava, tibiis et tarsorum articulis apice ferrugineo-pubescentibus. Mesosterno brevi, processu subverticali.* Long. 18 mill. (incl. rostr.).

Kopf und Halsschild einfarbig gelblich-mäusegrau, der Rüssel ohne Toment, nur mit einer weissen Längslinie und einem kurzen Längs-Kiel zwischen den Augen, der Länge nach schwach gefurcht, die Furche nach der Spitze zu allmälig verbreitert und hier ebenfalls mit kurzem Längskiel. Flügeldecken mit weiss tomentirter Basalfurche, dahinter jederseits mit einer queren, durch die weisse Naht getrennten sammetschwarzen, grossen Makel, hinter derselben, fast in der Mitte, jederseits eine zweite, etwas grössere, ein wenig schräg rückwärts nach dem Seitenrande verlaufende Makel; letztere beiden sowohl unter sich durch die Naht, als auch von den Basalmakeln durch eine weisse Querlinie getrennt, welche sich am Seitenrande theilt und einen kleineren gerundeten Seitenfleck einschliesst; der hintere Theil der Decken ebenso wie das Halsschild gefärbt, vorne schmal weiss gesäumt, an der Spitze neben der Naht jederseits mit kleinem schwarzen Längsfleck. Die Unterseite einfarbig mäusegrau. Die Beine schwarz mit feiner grauer Pubescenz, die Schienen gegen die Spitze hin, so wie die Tarsen, dichter und mehr weissgrau, die äusserste Spitze der Schienen und Tarsenglieder, namentlich auf der Unterseite, rostroth behaart, die 8 ersten Fühlerglieder nur an der Spitze mit weisslicher, die dreigliederige Keule mit rostrother Pubescenz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. *Mecocerus rhombeus* (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 2.

♀ *Praecedenti et in forma et in magnitudine simillimus; capite thoraceque nigro-brunneo-tomentosis, medio longitudinaliter albo-lineatis, hoc praeterea utrinque linea alba, subtus ad metasterni medium percurrenti, signato. Elytris murino-tomentosis, dorso communi lineis albis, rhomboidem formantibus, lateraliter quoque ad metasternum prolongatis, ornatis. Rostro fere cylindrico, rugoso-punctato, obsoletissime sulcato et bicarinato, apice leviter sinuato. Corpore subtus murino-tomentoso, segmentis abdominalibus apice albido-marginatis, sublateraliter aeque maculatis. Antennis pedibusque nigris, ut in praecedenti pubescentibus.* Long. 19 mill. (incl. rostr.).

Wie die vorige Art mit haarförmiger, mäusegrauer Beschuppung; der Rüssel wie beim vorstehenden sculptirt, jedoch ohne den kurzen Längskiel zwischen den Augen. Eine schon in der Rüsselfurche beginnende, weiss beschuppte Längslinie zieht sich mitten über Kopf und Halsschild, bis zum Hinterrande des letzteren, hier ein wenig verbreitert. Eine ebensolche weisse Längslinie zeigt sich jederseits am Seitenrande, sich unterhalb, über die Seitenstücke der Mittelbrust, bis hinter die Mittelhüften fortsetzend und hier sich mit der entgegengesetzten vereinigend. Auf den Flügeldecken ziehen sich vom Schildchen aus zwei divergirende weisse Linien nach der Mitte der Seitenränder und vereinigen sich hier mit einer bogenförmig nach rückwärts gekrümmten, schmalen Querbinde, welche sich ebenfalls auf der Unterseite fortsetzt und mit der vom Thorax kommenden hinter der Mittelhüfte vereinigt. Ausserdem zeigen sich mitten auf der Naht, sowie auf der hinteren Hälfte einige schwache weissliche Längslinien und jederseits hinter der Schulter eine kurze Schräglinie. Auf der Unterseite sind die vorletzten Bauchringe gelblich gerändert und seitlich ebenso gefleckt; Mesosternum, Fühler und Beine wie bei dem Vorigen, nur sind die Tarsen sehr dicht und fast silbergrau tomentirt.

8. *Tophoderes dorsalis* (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 3.

♂ *Oblongus, parallelus, supra leviter deplanatus, tomento fusco, ochraceo griseoque variegatim obtectus. Rostro latitudine fere duplo longiore, parallelo, plano, apice subito dilatato, truncato, subtiliter tricarinato. Thorace subtriangulari, margine antico truncato, basi late emarginato et illo duplo latiore, carina laterali paulo ante medium abbreviata, linea longitudinali mediana muculisque nonnullis, quarum duabus in medio dorso distinctioribus, albidis. Scutello ochraceo, elytris thorace vix*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

latioribus, latitudine sesqui longioribus, parallelis, dorso leviter deplanatis, pone scutellum utrinque obsoletissime tumidis, subgeminatim striato-punctatis, macula communi dorsali rhomboidali, alteraque transversa anteapicali, canescentibus, ornatis. Corpore subtus cum pedibus ochraceo-tomentoso, tibiis maculatis, unguiculis nigris; antennis corporis medium superantibus, funiculo albo-pubescenti, clava nigra, fusco-villosa. Long. 17 mill. (incl. rostro). Quango.

Ungefähr von der Grösse und Gestalt des *T. verrucosus* Ol., ohne Haarbüschel oder Tuberkeln auf der Oberseite; dieselbe ist überall fleckig befilzt, und zwar dunkelbraun mit ocherfarbigen Härchen gemischt, auf denen sich unbestimmt begrenzte grössere und kleinere weissliche Makeln zeigen. Auf dem Kopfe sind die Mittellinie und die inneren Augenränder, auf dem Halschilde die Mittellinie, zwei nebenstehende und einige seitliche Makeln weisslich tomentirt; auf den Flügeldecken steht etwas vor der Mitte ein gemeinsamer weisslicher, rautenförmiger, und zwischen Mitte und Spitze ein gleichfarbiger transversaler Fleck, ausserdem an den Schultern und Seiten kleinere weissliche Makeln. Das Halsschild ist breiter als lang, an der Basis in sehr flachem Bogen ausgerandet, zwei ein halb mal so breit als am Vorderrande, welcher in der Mitte eine schwache Ausbuchtung zeigt; die Hinterecken spitz, etwas divergirend, die Seiten vom Ende des Kiels ab stark und geradlinig nach vorne convergirend. Unterseite ochergelb befilzt, nur das Prosternum ziemlich nackt, an den Seiten mit flachen Augenpunkten; die 4 bis 5 letzten Fühlerglieder mit feinen abstehenden, bräunlichen Härchen besetzt. Nur 1 Exemplar.

9. Phlocophilus sulcifrons Fähr.

Ein Pärchen, zuerst vom Senegal.

10. Anocerastes undulatus (n. sp.). ♂♀. Taf. VIII. Fig. 4.

Modice elongatus, piceus, creberrime ruguloso-punctulatus, squamulis piliformibus (supra brunneis, ochraceo-variegatis, subtus griseis) dense obtectus; fronte utrinque indistincte albosquamosa, oculis fere globosis; thorace latitudine vix longiore, apicem versus fortiter angustato, linea mediana, postice abbreviata, maculisque nonnullis lateralibus albidis ornato, carina subbasali leviter bisinuata. Elytris brunneis, transversim ochraceo-undulatis, punctato-striatis, interstitiis leviter convexis. Pedibus antennisque griseo-pubescentibus, nigro-annulatis, his in

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

mare corpore fere triplo, in fem. paulo tantum longioribus. Long. 9—12 mill.

Der Körper ist oben und unten dicht mit länglichen Schüppchen bedeckt, die pechschwarze Grundfarbe daher nur auf dem dünner beschuppten Kopfe sichtbar. Dieser ist beim ♂ etwas länger als beim ♀, die auf der Oberseite des Rüssels befindlichen Fühlergruben sind viel weiter von den Augen entfernt als beim ♀, zwischen den Augen zeigt sich jederseits eine etwas dichtere weisse Behaarung; sonst ist die Beschuppung des Kopfes und Halsschildes dunkelbraun, mit gleichmässig eingemischten rostfarbenen Härchen; beim letzteren zieht sich vom Vorderrande bis zur Mitte eine weiss befilzte Mittellängslinie und innerhalb des Seitenrandes zeigen sich jederseits zwei ebenso befilzte, hintereinander stehende kleine Flecken. Das Schildchen ist dicht gelb behaart. Die Zeichnung der Flügeldecken besteht aus mehreren unregelmässigen ochergelben wellenförmigen Querbinden auf dunkelbräunlichem Grunde, die Zwischenräume der regelmässigen, dicht punktirten Deckenstreifen sind neben der Naht flach, auf der Scheibe und nach aussen hin leicht convex. Die Unterseite dicht grangelb beschuppt, Fühler und Beine schwarz, mit dünner weisslicher Pubescenz, die Fühlerglieder nur an der Basalhälfte ein wenig dichter behaart, die Schienen und das erste Tarsenglied sind von der Basis bis über die Mitte hinaus ebenfalls dichter weiss behaart, die übrigen Fussglieder schwarz.

Bisher war nur die eine Art, *A. lepidus* Labr. et Imh., von Guinea bekannt; dieselbe ist viel grösser als obige, dunkler, und weiss gefleckt ohne Halsschild-Zeichnung.

11. Anocerastes subcostatus (n. sp.).

Elongatus, piceus, creberrime ruguloso-punctulatus, squamulis piliformibus albido-griseis (supra fusco-variegatis) dense obtectus; thorace ut in praecedenti, sed paulo breviore, fusco, linea longitudinali mediana, postice minus distincta, maculisque lateralibus albidis, ornato. Elytris albido-griseis, macula scutellari fusca, fasciisque duabus indistinctis, altera mediana curvata, altera subapicali, signatis, punctato-striatis, interstitiis alternis leviter elevatis. Corpore subtus cum pedibus griseo-pubescente; tibiis, tarsis antennisque nigro-annulatis, his corpore duplo longioribus fulvis. Long. 10 mill. ♂.

Kleiner als der Vorige, anders gezeichnet und die Fühler des ♂ nur doppelt so lang als der Körper. Der Kopf ziemlich dünn weissgelb beschuppt, so dass die sehr dichte, feine und runzlige Punktirung sichtbar ist. Das Halsschild schwarzbraun beschuppt,

© Deutsche Entomologische Gesellschaft; download unter www.zobodat.at

mit unregelmässig eingestreuten, rostbräunlichen Haarschüppchen und einer weiss befilzten Mittellängsinie, welche jedoch nur auf der vorderen Hälfte deutlich, nach der Basis zu schmäler ist und weniger rein weiss erscheint; jederseits derselben auf der Basalhälfte ein seichter Längseindruck; innerhalb der Seitenränder noch einige undeutlichere weisse Flecken. Flügeldecken regelmässig punktirt gestreift, die ungeraden Zwischenräume etwas erhöht und weiss beschuppt, die übrigen mit hell ochergelber Beschuppung, die Schildchengegend mit einem unbestimmten dunkleren Flecken, in der Mitte eine nach rückwärts gebogene, sehr undeutliche schmale Querbinde und vor der Spitze mehrere dunklere Längsmakeln, namentlich auf den erhöhten Zwischenräumen. Unterseite und Beine gleichmässig hellgrau behaart, die Spitze der Schienen und des ersten Tarsengliedes, sowie das Klauenglied, schwarz. Die Fühler dunkelgelbbraun, die beiden ersten und die beiden letzten Glieder, sowie die Spitze aller übrigen schwarz. Nur ein Exempl. (♂) vom Quango.

12. *Deuterocrates cavicollis* Har. Coleopt. Hfte. XVI. 1879.

Diese grosse und hübsche Art, welche Hrn. v. Harold nur in einem stark lädirten und abgeriebenen Pärchen aus dem Innern (Lunda-Reich) vorgelegen, wurde in grösserer Zahl und in sehr gut conservirten Stücken am Quango erbeutet. Die grössten Stücke haben eine Länge von 29, die kleinsten von 18 mill. Das sehr lange, nach vorn verschmälerte Halsschild und die seitlich stark bogig geschwungene Querleiste vor der Basis charakterisiren den Käfer als eine gute, selbstständige Art. Bei meinen unlädirten Exemplaren ist die Beschuppung weisslich scherbengelb, manchmal schwach gelblich weiss, die Seiten des Halsschildes mehr oder weniger breit dunkelbraun, die Mitte desselben von einer gelben Längslinie durchzogen, welche nur durch den Höcker auf der Scheibe unterbrochen wird. Flügeldecken mit innen schräg abgeschnittenen braunfleckigen Schultermakeln, welche beim Schildchen mitunter zusammenfliessen, und eben solchem, ziemlich breiten Seitenrande, der sich sowohl an der Spitze als auch dicht hinter der Mitte nach innen mehr oder weniger gerundet erweitert, ohne die Naht zu berühren; ausserdem auf der helleren Tomentirung einzelne zerstreute, meist länglich viereckige, kleine schwärzliche Makeln. Die Fühler der grossen Männchen von dreifacher Körperlänge.

13. *Deuterocrates griseopictus* Jekel. Ins. Saund. I. p. 98. 1. 2. f. 4.

In der Königlichen Sammlung befindet sich ein typisches Stück

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

von Guinea, von Deyrolle herrührend und mit der Beschreibung übereinstimmend; dieselbe hebt als eigenthümlich die nackten Stellen hervor, welche sich auf dem Thorax und den Flügeldecken zeigen. Nach meiner genauen Untersuchung scheinen diese nackten Stellen jedoch nicht natürlich, sondern durch Abreibung entstanden zu sein, indem ich dergleichen bei keiner anderen Art vorgefunden habe Die helle Bekleidung besteht bei allen Arten aus kleinen länglichen Schüppchen, die dunklere Zeichnung aus mehr oder weniger dicht eingestreuten schwarzen oder braunen, etwas nach rückwärts umgebogenen Härchen, die an den dunkelsten Stellen einen kurzen dichten Filz bilden. Diese Filzhärchen reiben sich leichter ab als die Schuppen, wodurch die nackten Stellen entstehen.

Der von mir als *D. griseopictus* erachtete Käfer hat die gleiche Grösse, die schmale und stark convexe Gestalt und die hellbräunlich gelbe Färbung mit mausgrauen Zeichnungen. Die Seiten des Halsschildes fast bis zu den Vorderecken verwaschen dunkelgrau, die Basis der Flügeldecken, jederseits neben dem Schildchen, mit einem verwaschenen Schräg-Fleck, die darin befindlichen kurzen Basal-Rippen, so wie die Schulterbeule schwärzlich braun. Dicht hinter der Mitte eine breite unbestimmte Querbinde, welche zusammen mit dem breiten Spitzenrande einen helleren Querflecken einschliessen; die grauen Zeichnungen sind vielfach durch lichtere Makeln unterbrochen, ebenso wie sich auf den hellbeschuppten Theilen der Oberseite mehrfach dunklere Makeln zeigen. Bei den Weibchen ist, ausser den beiden letzten Fühlergliedern, auch das 6te und 8te Glied ganz oder grösstentheils schwarz, während die übrigen Glieder zur Hälfte weiss geringelt sind.

Die l. c. gegebene Abbildung weicht in der Stellung der dunkleren Flecken ebenfalls von meinen intacten Stücken ab, was indessen nach Vorstehendem erklärlich ist.

14. Deuterocrates nigropictus (n. sp.) Taf. VIII. Fig. 5.

Parallelus, cylindricus, niger, supra et subtus dense albo- vel albido-squamosus; capite medio longitudinaliter subtile nigro-carinato. Thorace latitudine paulo longiore, apice distincte constricto, lateribus leviter rotundato et nigro-plagiato, antice vix angustato, carina subbasali medio paulo producta. Elytris convexis, sutura tantum levissime deplanatis, basi utrinque juxta scutellum humerisque nigro-maculatis; pone medium macula magna communi lunari punctisque nonnullis, nigris, ornatis; femoribus medio maculatis, pedibus antennisque nigro-annulatis. Long. 12—23 mill. Quango; sat frequens.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oben und unten mit weissen, mitunter schwach gelblichen Schüppchen dicht bedeckt; der Kopf mit schwachem und feinem scharfem Längskiel, welcher sich bis zum Vorderrande des Halsschildes verlängert und hier ein wenig verbreitert; dieses vorne mehr oder weniger flach ausgeschnitten, mitunter fast gerade abgestutzt, etwas von den Augen entfernt, hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt, dann wieder erweitert, beim Beginn des Seitenrand-Kieles fast eben so breit als an der Basis, die Seiten im flachen Bogen gleichmässig gerundet, die Querleiste vor der Basis gewöhnlich in der Mitte nach vorwärts ausgebogen; die Seiten des Halsschildes, von der Einschnürung ab bis zur Basis, schwarz tomentirt, mit 2 oder mehreren kleinen weissen Makeln, mitunter auch dicht hinter dem Vorderrande zwei unbestimmte dunklere Flecken. Schildchen dicht weiss beschuppt, quer oval, weiss mit Andeutung einer schwachen Spitze. Flügeldecken parallel und ziemlich stark convex, nur die Nahtgegend, jederseits bis zu dem etwas kielförmig erhöhten dritten Zwischenraum, schwach eingedrückt; jederseits des Schildchens eine grössere, nach rückwärts und aussen gerichtete Makel und die Schulterbeule schwarz, hinter der Mitte eine lyraförmig gebogene, gemeinschaftliche Zeichnung, deren vor der Spitze geschlossener Theil auf der Naht zugespitzt ist und deren vordere Ecken etwas nach aussen gerichtet sind; in die Zeichnung sind einzelne weisse und auf der weissen Beschuppung sehr sparsam schwarze Makelchen eingestreut. Unterseite sehr dicht, ein wenig mehr gelblich, haarförmig beschuppt; Vorder- und Hinterbrust mit einzelnen, Abdomen mit etwas dichter und gleichmässiger stehenden schwarzen Punkten; die Schenkel und Schienen in der Mitte schwarz gefleckt, die Spitze der letzteren, sowie die der einzelnen Tarsenglieder schwarz; die langen Fühler des ♂ mit schwacher grauer Pubescenz, die Fühlerglieder des ♀ an der Basishälfte weiss geringelt, mit Ausnahme der beiden letzten. Die Zeichnungen sind durchweg tiefschwarz und filzartig tomentirt.

In sehr grosser Zahl am Quango gesammelt. Der Käfer kommt auch weiter im Innern bei Mukenge, so wie auf der Ostküste bei Bagamojo vor; die Exempl. von dort unterscheiden sich nur durch die grössere Zahl der eingestreuten Makeln.

15. *Deuterocrates canescens* (n. sp. an var.?) Taf. VIII. Fig. 6.

Subparallelus, sat robustus, piceus, incano-squamosus, dilute griseo-maculatus; capite linea atra longitudinali, tenuissima, postice abbreviata. Thorace latitudine haud longiore, apice

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

leviter angustato, minus distincte constricto, lateribus leviter rotundatis, sat late dilute griseo-infuscatis, carina subbasali fere recta. Coleopteris subparallelis, antice paulo latioribus, interstitiis suturalibus leviter impressis, maculis basalibus, fascia postmediana et macula lunari apicali, dilute griseis. Corpore subtus albido-tomentoso, antennis pedibusque nigro-annulatis. Long. 16—23 mill.

Etwas gedrungener als der Vorige, ganz hell weissgrau beschuppt, mit etwas dunkleren, ganz verwaschenen Flecken. Der Kopf fast bis zu den Augen in das Halsschild eingezogen, die feine schwarze Mittellinie nur etwa bis zum Vorderrande der Augen reichend. Das Halsschild verhältnissmässig kürzer als beim Vorigen, von der Mitte ab nach vorne leicht verengt, der Vorderrand leicht abgeschnürt, die Beule auf dem Diskus mehr hervortretend und gegen die Basis zugespitzt, die Querleiste gewöhnlich in der Mitte nicht vorgebogen, die Seiten mit einem etwas dunkleren, aus braunen und schwarzen Härchen gebildeten Längswisch, dergleichen Härchen sind auch auf dem Mittelfelde und Kopf, sowie überhaupt auf der Oberseite, in die weisse Tomentirung eingestreut, was bei dem Vorigen nicht der Fall ist. Die Flügeldecken sind an der Basis meist ein wenig verbreitert, neben dem Schildchen jederseits mit einem sehr schwach angedunkelten verwaschenen Schrägfleck, nur die kurze Basal-Rippe auf dem dritten Zwischenraum und die Schulterbeule schwärzlich; dicht hinter der Mitte ein eckiger, verwaschener Querfleck, welcher weder die Naht noch den Aussenrand erreicht und sich jederseits mit der angedunkelten Endbeule verbindet, wodurch ein querovaler unbestimmter grosser Flecken zwischen Mitte und Spitze gebildet wird. Unterseite, Fühler und Beine wie bei dem Vorigen, nur sind die Flecken an den Schenkeln und Schienen viel heller.

Ich habe die vorliegende Art als eine selbstständige aufgeführt, obgleich meine Zweifel über deren Artberechtigung noch keinesweges gelöst sind. Bei der sehr grossen Anzahl von Individuen, welche ich verglichen habe, konnte ich die angegebenen Art-Merkmale nur als „zum grössten Theil" zutreffend constatiren, da immerhin bei jeder Art einzelne Stücke vorkamen, welche in diesem oder jenem Merkmal mit denen der anderen Art übereinstimmten. Namentlich zeigte das Halsschild leichte Schwankungen im Verhältniss der Länge zur Breite, in der Abrundung der Seitenränder, der Form der Querleiste, die Flügeldecken in der mehr oder weniger cylindrischen Rundung der Oberseite. Ein Versuch, die Selbstständigkeit der Arten durch die Form des Forceps festzustellen, führte zu keinem Resultat, da dieselben bei allen vier Arten im Wesentlichen ganz gleich sind,

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

also auch von dem des *D. cavicollis* sich nicht unterscheiden lassen, welcher zweifellos eine gute Art ist. Die geringsten oder eigentlich fast gar keine Schwankungen zeigten sich noch in der Bekleidung; die Makeln bei *D. nigropictus* sind stets tief schwarz und die lyraförmige Zeichnung auf der hinteren Hälfte der Decken stets aus eckigen Flecken gebildet, bei *D. canescens* ist die Zeichnung nur ein wenig mehr grau, als die helle Grundfarbe und ganz verwaschen; bei *griseopictus* sind die Makeln bräunlichgrau auf weisslichgelber Grundfarbe und aus Flecken zusammengesetzt, die sich auch mehrfach auf dem gemeinsamen Discus zeigen. Wegen des längeren, an den Seiten fast geradlinigen Halschildes mag diese Art von den beiden anderen spezifisch verschieden sein, indessen halte ich die Möglichkeit auch nicht ausgeschlossen, dass alle drei Arten, welche untereinander am Quango gesammelt wurden, nur verschiedene Formen ein und derselben Spezies sein können. Auch diese Art fand sich unter der letzten Pogge'schen Ausbeute von Mukenge vor. Was die Form des Penis von *Deuterocrates* anlangt, so besteht derselbe (Fig. 6a) aus zwei übereinanderliegenden Klappen, wovon die obere halbhornige, sehr dünne und schwach gewölbte, die Form eines gleichschenkeligen, vorne abgestutzten Dreiecks hat; an die Abstutzung schliessen sich zwei seitwärts bewegliche, wenig kürzere und lang behaarte Spitzen an, deren vordere Hälfte nach unten gebogen ist. Hinten verlängern sich die äusseren Dreieckseiten, indem sie sich nach unten biegen und zu einem hornigen, rückwärts gerichteten Stiel vereinigen. Durch die auf diese Weise gebildete hintere Oeffnung tritt die untere kürzere Klappe, die eigentliche Forcepsspitze, ein; dieselbe ist hornig, ziemlich dick, etwas nach unten gebogen, vorne spitz bogenartig abgerundet und jederseits tief gefurcht. Das ganze Gerüst ist mit einer dünnen anliegenden Haut bekleidet.

16. Xylinades maculipes Fähr. Schönh. Gen. Curc. V.
Nur wenige Stücke; auch vom Cap und aus dem Innern (Mukenge).

17. Xylinades lanugicornis Dalm. Schönh. Gen. Curc. I.
Gleichfalls nur wenige Exemplare. Der Käfer befand sich auch unter der letzten Pogge'schen Ausbeute von Mukenge.

18. Xylinades sinuaticollis (n. sp.)

♀ *Magnitudine et colore praecedentis, niger, ochraceo-squamosus, obscure brunneo-maculatus. Capite vix punctato, inter oculos breviter carinato, ante carinam et juxta oculos sulcato, vertice bimaculato; thorace latitudine parum longiore, lateribus ante medium rotundato, post medium leviter sinuato,*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

supra sparsim subtile granulato, macula parva mediana, nonnullisque majoribus, margines adjacentibus, brunneis. Elytris parallelis, humeris subangulatis, subgeminatim punctato-striatis, basi tantum levissime granulatis, macula obliqua basali, altera rotundata postmediana, sicut dilacerata anteapicali, ornatis. Corpore subtus ochraceo-tomentoso, segmentis ventralibus plus minusve maculatis. Antennis thorace brevioribus, nigris, articulis rotundatis, clava breviter ovata, apice albo-pubescente. Long. 16 mill.

Der Käfer hat sowohl in der Grösse, als auch in der Färbung und Stellung der dunkleren Flecken eine sehr grosse Aehnlichkeit mit *lanugicornis*, er unterscheidet sich jedoch von demselben im weiblichen Geschlecht hauptsächlich durch die verhältnissmässig viel kürzeren Fühler, welche nicht den Hinterrand des Halsschildes erreichen, durch die fast kugeligen mittleren Glieder, welche bei *lanugicornis* kurz kegelförmig sind, und durch die kurz eiförmige Fühlerkeule, welche kaum um die Hälfte länger als breit ist. Das Halsschild ist sparsam fein gekörnt, die Seitenränder vor der Mitte gerundet, hinten leicht gebuchtet, die Zeichnung ähnlich wie bei vorigem und wie bei fast allen übrigen Arten, d. h. in der Mitte ein Punkt, zwei verwaschene Längsmakeln am Vorderrande und mehrere solche an den Seiten, bis zur Basis herab; die hiernach freibleibende helle Tomentirung bildet etwa die unbestimmte Form eines aufrecht stehenden Kreuzes. Die Flügeldecken sind gleichmässig flach gewölbt, deutlich punktirt gestreift, die Streifen einander paarweise schwach genähert, die Punkte nur an der Basis vorne etwas aufgeworfen, wodurch sich eine leichte Granulation bildet, die Schulter mit einer kleinen Querfalte. Ausser einer Menge kleinerer rothbrauner Flecken zeigt sich jederseits neben dem Schildchen eine grössere Makel, welche sich, die Schulter freilassend, schräge zum Aussenrande zieht; dicht hinter der Mitte, auf der Scheibe, steht eine gerundete Makel, zwei fast eben so grosse in der Mitte des Seitenrandes; die Spitzenmakel wird durch das Zusammenfliessen mehrerer kleinerer Flecken gebildet. *Xylinades simillimus* Thoms., der mir in natura nicht bekannt ist, scheint eine sehr ähnliche Zeichnung zu haben, der Autor bezeichnet aber die Färbung des Thieres als „dunkel rothgrün".

19. Chirotenon adustum Imhoff.

In Mehrzahl vom Quango; in der Grösse von 11 bis 21 mill. variirend. Zuerst von der Guinea-Küste, später auch aus dem Innern durch Dr. Pogge (Lunda-Reich, Mukenge).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

20. Polycorynus compressicornis F. var. n. *albosignatus.* Taf. VIII. Fig. 7.

♂ *Parallelus, cylindricus, squamulis filiformibus dense obtectus; capite fusco-ferrugineo-squamoso, ruguloso-punctato, rostro longitudine plus duplo latiore, antice leviter impresso et emarginato; thorace latitudine paulo longiore, lateribus postice parallelo, dimidio antico angustato, dorso late deplanato, medio obsolete tuberculato, ruguloso-punctato, ferrugineo-nigroque-variegato, maculis albis sparsim interjectis. Scutello albido. Elytris subtilissime alutaceis, striato-punctatis, fusco-ferrugineo-squamosis, macula apicali communi transversa alba, maculis parvis albis et nigris praeterea sparsim irroratis. Corpore subtus cum pedibus albido-griseo, tarsis antennisque nigris, albo-annulatis; his articulis tribus ultimis nigris; abdomine medio longitudinaliter impresso*[1]). Long. 11 mill. Quango.

Kopf gleichmässig dunkel rostbraun beschuppt, der Rüssel sehr kurz, doppelt so breit als lang, die Fühlergruben tief und unregelmässig oval, die Augen nierenförmig, senkrecht stehend und ziemlich tief vorne ausgerandet. Halsschild dunkelbraun beschuppt mit dunkel rostfarbenen Längsstreifen, wovon drei kürzere am Vorderrande, zwei längere auf dem Discus, jederseits der schwachen Erhabenheit, und eine, mehrfach getheilte, etwas entfernt vom Seitenrande stehen. Die Seitenleiste bildet mit der Hinterrandleiste einen fast stumpfen, ein wenig nach rückwärts tretenden Winkel, geht am Seitenrande, mit einer schwachen Neigung nach abwärts, bis über die Mitte hinauf; in ihrer Verlängerung am Vorderrande des Thorax steht ein deutliches Zähnchen. Die Beschuppung der Flügeldecken ist etwas heller braun als diejenige des Thorax, mit eingemischten rostrothen Haarschüppchen, welche ziemlich gleichmässig vertheilt sind, jedoch auf der Naht und den ungeraden Zwischenräumen dichter gedrängt stehen. Vor der Mitte des gemeinsamen Discus, so wie an der Basis, stehen

---

[1]) Lacordaire unterscheidet bei den Anthothribiden, und namentlich bei der Gruppe der Eugoniden, die beiden Geschlechter hauptsächlich durch die Länge und Form der Fühler; die meisten Gattungen der genannten Gruppe. z. B. *Polycorynus*, *Aneurhinus*, *Ozotomerus*, auch *Gynandrocerus*, haben aber noch ein anderes constantes Unterscheidungsmerkmal, welches darin besteht, dass beim ♂ der Hinterleib in der Mitte der Länge nach flach eingedrückt, beim ♀ dagegen gleichmässig gewölbt ist. Bei denjenigen Gattungen, bei welchen, wie bei der weiter unten von mir aufgestellten, *Aulodes*, gar kein geschlechtlicher Unterschied in der Form der Fühler besteht, würde man die beiden Geschlechter nur durch erwähntes Merkmal unterscheiden können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einige weisse und schwarze kleine Makeln, zwischen Mitte und Spitze dagegen einige grössere weisse Flecken, die durch Zusammenfliessen eine quere grössere Makel bilden, welche vorne und hinten durch einige kleinere schwarze Sammetflecken begrenzt wird. An den Tarsen sind die drei letzten Glieder, an den Fühlern die beiden ersten und die Keule schwarz, die übrigen Glieder weiss behaart mit schwarzer Spitze.

Von der typischen Guinea-Form beim ersten Anblick durch die viel geringere Grösse, die verhältnissmässig kürzeren Fühler, die etwas flachere, ganz parallelseitige Gestalt, die dunklere Grundfarbe und die rein weissen Makeln recht verschieden; bei der Uebereinstimmung in den übrigen Merkmalen und auch in der Fleckenstellung doch wohl dieselbe Art.

21. Aneurhinus pantherinus Imhoff.
A. variegatus Thoms.

Beide Geschlechter in mehreren Exemplaren vom Quango; der Käfer ist von der Guinea-Küste bis weit in das Innere verbreitet, er befand sich auch in der letzten Pogge'schen Ausbeute von Mukenge. Die Identität der Thomson'schen Art mit dem von Imhoff als *Polycorynus* beschriebenen Käfer ist, sowohl der Beschreibung als Abbildung nach, nicht zu bezweifeln.

22. Aneurhinus leucomelas (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 8.

♀ *Subparallelus, convexus, squamulis albis filiformibus dense obtectus; capite transverso, rostro longitudine fere triplo latiore, antice late emarginato, scrobibus foveiformibus, subtus in sulcum minus profundum prolongatis. Thorace ruguloso-punctato, latitudine parum longiore, parallelo, apice rotundatim angustato, dimidio basali late impresso, medio obsoletissime tuberculato, lateribus supra et subtus nigro-velutino-plagiatis. Scutello albo. Elytris convexis, apice leviter rotundatim angustatis, subtilissime alutaceis, striato-punctatis, macula magna laterali postmediana humerisque nigro-velutinis. Corpore subtus albido-tomentoso, pedibus maculatis; antennis thorace paulo brevioribus, articulis 1—6 apice, 7—8 totis albis, tribus ultimis nigris.* Long. 12 mill. Quango.

Kopf und Halsschild dicht weissfilzig tomentirt, die ziemlich langen haarähnlichen Schuppen mit ebensolchen hell ockergelben untermischt, die Augen quer, ziemlich fein granulirt, vorne gerundet dreieckig ausgerandet, die Fühlerfurchen in ihrem oberen Theil grubenartig, ein vertikal stehendes unregelmässiges Oval bildend; aus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser Grube führt eine etwas weniger tiefe Furche, die hintere Mundparthie durchschneidend, dicht am unteren Augenrande vorbei bis zum Kehlrande, daselbst mit dem Ausschnitt für die Maxillen einen spitzen Winkel bildend. Bei *Aneurhinus pantherinus* sind diese Furchen zwar auch vorhanden, jedoch kürzer und seichter. Die Fühler erreichen nicht ganz den Hinterrand des Halsschildes, sie sind ähnlich gezeichnet wie bei *pantherinus*, nur ist das 4te Glied verhältnissmässig kürzer und das 8te, weiss behaarte Glied schmäler als bei dem Genannten (Fig. 8a). Das Halsschild ist auf der hinteren Hälfte parallelseitig, nach vorne gerundet, die Seiten sind sowohl oben wie unten breit schwarz gefärbt, der Randkiel geht etwas über die Mitte des Seitenrandes hinaus und in seiner Verlängerung steht am Vorderrande jederseits ein kleines, von oben nicht sichtbares Zähnchen. Flügeldecken weiss tomentirt, ein wenig breiter als der Thorax, an der Schulter gerundet, dann schwach erweitert und vor der Spitze wieder etwas zusammengezogen, die Spitze jeder einzelnen schwach abgestutzt, fast unmerklich ausgerandet und an der Naht mit sehr stumpfem Zähnchen; ein kleiner Fleck an der Schulter und eine grosse dreieckige an der Innenseite gerundete Seitenmakel hinter der Mitte jeder Decke sammetschwarz. Unterseite und Beine ähnlich wie bei *pantherinus*.

Obgleich der Käfer, wie hervorgehoben, in der Bildung der Fühler und Fühlergruben einige Unterschiede sowohl von *Polycorynus* als *Aneurhinus* zeigt, so habe ich ihn dennoch vorläufig zur letzteren Gattung gestellt; eine Veranlassung zur Gründung einer neuen Gattung war für mich um so weniger gegeben, als mir nur ein einzelnes ♀ vorlag, das ♂ dagegen, auf dessen abweichende Charaktere vom ♀ gerade mehrfach (wie auch bei *Polycorynus* und *Aneurhinus*) neue Gattungen gegründet worden sind, fehlte.

Bei der Durchsicht der Eugoniden-Gruppe der Königl. Sammlung fand ich darin noch einige unbeschriebene afrikanische Arten vor, die nicht vom Quango stammten; ich erlaube mir hierunter die Beschreibungen eines neuen *Aneurhinus* [1]) anzuschliessen, während ich

---

1) *Aneurhinus nigro-sinuatus* (n. sp.).

Magnitudine A. pantherini, sed paulo robustior, supra et subtus dense albo-tomentosus, pilis ferrugineis et fuscis intermixtis. Capite latitudine aequilongo, oculis transversis, antice subtriangulariter emarginatis; rostro longitudine plus duplo latiore, antice rotundatim emarginato, scrobibus transversim foveiformibus, subtus in sulcum minus profundum prolongatis, an-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Definition einer neuen Gattung derselben Gruppe mit 2 neuen Arten derselben am Schlusse der Familie folgen lasse.

23. Phloeobius albopygialis J. Thoms. Arch. II.
Nur ein Exempl., die typischen Stücke stammen vom Gabun.

24. Phloeobius quadricommatus (n. sp.).

♂ *Oblongus, subparallelus, fortiter convexus, rufo-piceus, supra tomento griseo-rufescente, subtus griseo, obtectus; capite thoraceque crebre sat fortiter punctatis, hoc longitudine fere duplo latiore, lateribus postice parallelo, antice paulo angustato, disco transversim quinque-fasciculato, fasciculis nigris, ferrugineo-variegatis, ante medium lineolis quatuor albidis, transversim dispositis, ornato. Scutello albido. Elytris thorace aequilatis, fere parallelis, convexis, apice fortiter declivibus, striato-punctatis, interstitiis alternis apicem versus paulo elevatis et obsoletissime fusco-tuberculatis; singulis pone basin transversim trifasciculatis. Pedibus obscuro-ferrugineis, griseo-pubescentibus, tibiis fusco-maculatis, unguiculis nigris. Abdomine medio longitudinaliter obsolete impresso. Antennis corporis medium vix attingentes, funiculo ferrugineo, tenuiter albo-pubescenti, clava nigra.* Long. 7 mill.

Kopf und Halsschild dicht und fein runzelig punktirt, bräunlich grau tomentirt, der Rüssel sehr kurz, um das Doppelte breiter als lang, vorne in sehr flachem Bogen ausgerandet, die Stirn zwischen den Augen ziemlich breit, letztere stark ausgeschnitten und grob granulirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, die Basis sehr schwach zweibuchtig, die Seiten auf der hinteren Hälfte parallel,

---

tennis maris medium corporis, feminae thoracis basin fere attingentibus, ut in A. pantherino signatis et articulatis; art°. quarto ceteris paulo tantum longiore. Thorace latitudine parum longiore, parallelo, antice leviter rotundatim angustato, carina laterali paulo ultra medium ducta, margine antico lateraliter denticulato; disco distincte quadri-impresso, medio obsolete tuberculato, utrinque vitta longitudinali, intus undulata, nigro-velutina. Elytris thorace paulo latioribus, subcylindricis, in medio laterali plaga magna nigro-velutina, intus sinuata, ornatis, stria scutellari humerisque nigris. Pedibus fusco-maculatis, tarsis anticis articulis 1—3, 4 posticis 2—3 nigris. Mesosterno ut in A. pantherino; abdomine in mare medio longitudinaliter impresso. Long. 11½ (♀) — 13½ (♂) mill. — Cap. bon. sp.

©Ansiedlung Deutsche Entomologische Institut, download unter www.biologiezentrum.at

nach vorne nur wenig verengt, die Vorderecken etwas herabgezogen und fast rechtwinkelig, die Seitenränder scharfkantig, die Randleiste mit der Basalleiste einen rechten Winkel bildend und vorwärts nur bis zur Mitte reichend. Die Oberseite ziemlich stark convex, mit 5 in einer Querreihe stehenden schwarzbraunen kleinen Haarbüscheln, wovon die beiden äusseren etwas vorgerückt sind; ausserdem zeigen sich auf dem Discus noch einige unbestimmte rostrothe Längslinien und etwas vor der Mitte vier weissliche commaähnliche Längsstrichelchen, 2 neben einander auf der Scheibe und je einer nahe dem Seitenrande. Flügeldecken so breit als das Halsschild und etwa $2^1/_2$ mal so lang, jede hinter der Basis mit einer Querreihe von drei schwärzlichen Büschelchen; die Zwischenräume der feinen Punktstreifen gegen die Spitze abwechselnd etwas erhöht und mit sehr flachen, dunkler behaarten Höckerchen versehen; die Behaarung sonst röthlich grau, nur hinter den Basalbüschelchen und an dem abschüssigen Spitzentheil etwas weisslich schimmernd. Unterseite und Beine einfarbig gelbgrau behaart, nur die Schienen mit drei unbestimmten dunkleren Flecken auf der oberen Seite; das Klauenglied schwarz; die Fühler nur etwas über die Deckenbasis hinausreichend, rostroth mit schwarzer Keule; Prosternalfortsatz nur wenig schmäler als die kugelige Hüfte, Mesosternalfortsatz eben so breit, senkrecht stehend, nur an der Spitze ein wenig umgebogen, schwach erweitert und abgerundet; der Hinterleib in der Mitte der Länge nach sehr schwach eingedrückt.

Auf dieses letztere Merkmal hin habe ich das einzige mir vorliegende Exemplar auch in Bezug auf seine Geschlechtsorgane untersucht und gefunden, dass dasselbe ein ♂ war, obgleich die Fühler des ♂ nach Lacordaire's Gattungsdefinition den Körper überragen sollen.

25. *Araeocerus fasciculatus* Degeer.

In der Königl. Sammlung auch vom Caplande und Ostindien vorhanden. Ein über alle Erdtheile verbreiteter Käfer, welcher in Folge dessen eine ziemlich umfangreiche Synonymie aufzuweisen hat.

Anhang.

Aulodes n. gen.

Anthothribidae — Eugonidae.

αὐλώδες = röhrenförmig.

Caput latitudine paulo longius; rostrum brevissimum, scrobibus irregulariter ovalibus, subtus in sulcum minus profundum prolongatis, supra in faciem leviter incisis. — Antennae in

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

utroque sexu thoracis medium haud attingentes, articulis 1—2 leviter incrassatis; tertio quarto paulo longiore, 5—8 paulatim decrescentibus, 9—11 clavam elongatam formantibus, 10 paulo breviore, 11 apice acuminato. — Oculi magni, oblique subovales, fortiter granulati, antice levissime sinuati.

Thorax latitudine fere aequilongus, antice rotundatim angustatus, disco longitudinaliter biimpressus, angulis posticis leviter divaricatis, carina laterali paulo ultra medium prolongata. Scutellum perparvum, quadratum.

Elytra thorace haud latiora, parallela, cylindrica, humeris subrotundatis.

Pedes robusti, femoribus omnibus ante apicem sat fortiter incrassatis, unguiculi medio dentati.

Mesosterni processus rotundatim triangularis.

Mas: abdomine medio longitudinaliter impresso.

Fem.: eodem convexo.

Diese wegen ihres äusserst kurzen Rüssels zu den Eugoniden gehörige Gattung unterscheidet sich von den übrigen derselben Gruppe, und zwar von *Polycorynus*, *Aneurhinus* und *Ozotomerus*, durch den abweichenden Fühlerbau, namentlich der Männchen, von *Eugonus* durch das anders gebaute Halsschild, welches bei der genannten amerikanischen Gattung parallelseitig ist, mit bis zum Vorderrande durchlaufendem Seitenkiel. *Eugonus* hat ferner transversale Augen, rechteckige Schultern der Flügeldecken, tiefgefurchte Fühlergruben und einen an der Spitze verbreiterten Mesosternal-Fortsatz. Bei vorstehender Gattung stehen, im Gegensatz zu den übrigen, die Augen, von oben gesehen, in der Längsrichtung des Kopfes. haben eine ovale Form, die sich nur auf der unteren Seite ein wenig erweitert, und ihre vordere Ausrandung ist eine sehr schwache; es fehlt ferner der kleine Zahn am vorderen Rande des Halsschildes in der Verlängerung der Seitenleiste.

Aulodes picturatus (n. sp.).

Parallelus, angustus, cylindricus, capite thoraceque dense albo-tomentosis; hoc dimidio basali lateribusque fusco- et ferrugineo-maculato. Elytris albo-tomentosis, basi breviter et obsolete plicatis, plicis ferrugineis, fusco terminatis, disco communi apicem versus paullatim griseo-coloratis, ferrugineo-lineatis, ante apicem macula magna communi alba, irregulari, transversa, nigro-marginata, ornatis. Corpore subtus cum pedibus dense albo-tomentoso, his indistincte fusco-maculatis, tarsis anticis omnino

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nigris; antennarum articulis 1—8 ferrugineis, albo-pilosis, clava nigra. Long. 9½ mill. (♂) Cap bon. sp.

Die beiden Exemplare in der Königl. Sammlung sind Männchen, wie ich mich durch Untersuchung der Geschlechts-Organe überzeugt habe. Sie haben eine ausserordentliche Aehnlichkeit, sowohl in der Gestalt, als in der Zeichnung der Oberseite, mit einer australischen *Ozotomerus*-Art, welche sich gleichfalls in genannter Sammlung befindet und von der man sie kaum würde unterscheiden können, wenn nicht durch das männliche vierte Fühlerglied, welches bei *Ozotomerus* sehr stark verdickt ist. Die Grundfarbe bildet eine dichte, weisse, haarförmige Beschuppung, mit rostrothen und dunkelbraunen Makeln auf derselben. Der Kopf ist ganz weiss, ebenso das Halsschild auf der vorderen Hälfte, dagegen die Seiten und die Basalhälfte sind dunkelbraun und rostroth gefleckt; an letzterer treten zwei vom Schildchen aus divergirende längliche, rostrothe Flecken besonders hervor; dieselben begrenzen jederseits einen dunkleren Flecken, in welchem sich der stumpfe, jedoch ziemlich deutliche, Discushöcker befindet. Die weiss beschuppten Flügeldecken haben an der Basis eine kurze, gleichsam frangenartige Zeichnung, kurze rostfarbene Längslinien, welche an der Spitze dunkel gefärbt sind. Vor der Spitze bildet sich eine zackige weisse gemeinschaftliche Quermakel dadurch, dass die Decken von der Mitte ab gegen die Spitze allmählig grau gefärbt sind und nur die erwähnte, durch dunkle Flecken begrenzte Makel frei lassen.

Aulodes bifasciatus (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 9.

Praecedenti facie, magnitudine et characteribus omnibus simillimus, sed aliter signatus. Capite ochraceo-tomentoso, pilis albis intermixtis. Thorace griseo-tomentoso, longitudinaliter ferrugineo-tri- vel quinque-lineato, disco maculis nonnullis, transversim positis, nigris. Scutello albido. Elytris griseis, sutura albo-maculatis, interstitiis alternis ferrugineis, fusco-maculatis, fascia subbasali alteraque anteapicali, transversis, laciniosis, albidis, ornatis. Corpore subtus cum pedibus albido-tomentoso, femoribus, tibiis segmentisque ventralibus lateraliter fusco-maculatis; tarsis anticis omnino nigris. Antennis ut in praecedenti. Long. 8 mill. (♂, Arabia, Ehrenberg) — 10 mill. (♀, Suakim, Stecker).

Die beiden Stücke der Königl. Sammlung (♂ und ♀) unterscheiden sich, obgleich sie zwei verschiedenen Erdtheilen angehören, ausser durch die Grösse in nichts weiter; die Zeichnung beider Stücke ist eine durchaus gleiche, sowohl in der Grundfärbung als in

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Form der Querbinden auf den Flügeldecken, die vordere derselben erreicht nicht den Seitenrand; die rostrothen seitlichen Längsstreifen des Halsschildes spalten sich gewöhnlich, wodurch sich alsdann fünf Längsstreifen bilden. Die Fühlerkeule ist schwarz, die Fühler-Geissel ebenso wie bei der vorigen Art rostgelb gefärbt, ein Merkmal, welches sie gleichfalls mit den bekannten Arten der Gattung *Ozotomerus* gemein haben.

Bostrychidae.

Die Familie der Bostrychiden ist neben den Scolytiden eine der am meisten verbreiteten der ganzen Ordnung. Es giebt kaum eine Gattung, welche sich nur auf einen Erdtheil allein beschränkte, was von dem Vorkommen vieler Spezies gleichermassen gesagt werden kann. Bei der Bestimmung eines neu scheinenden Exoten genügt es daher nicht, das Material oder die Literatur des eigenen Ursprungs-Landes zu prüfen, sondern man muss sich so ziemlich im ganzen Gattungsbereich umsehen, und auch dies wird kaum genügen, da sowohl in den Sammlungen als Catalogen vielfach systematische Irrthümer begangen sind.

Von den nachstehend aufgeführten 10 Arten schienen mir nur zwei noch unbeschrieben zu sein, dieselben steckten jedoch schon längere Zeit, mit Catalogs-Namen versehen, in der Königl. Sammlung.

1. *Apate terebrans* Pall.

Zwei Exempl. von Malange; schon früher von Isle de Prince bekannt und auch auf den amerikanischen Inseln einheimisch.

2. *Apate francisca* Fabr.

Nur ein Stück. Der Käfer hat eine sehr weite Verbreitung, da er sich nicht nur auf der ganzen westafrikanischen Küste, vom Cap herauf bis nach Algerien, sondern auch auf den westindischen Inseln vorfindet.

3. *Apate tonsa* Imhoff (*cephalotes* Ol.).

Mehrere Stücke von Malange; schon früher von Guinea bekannt.

4. *Apate producta* Imhoff.

Wie der Vorige.

Die beiden letzteren Arten, von denen sich typische Exempl. in der Königl. Sammlung befinden, sind im Catalog Gemminger-Harold bei der Gattung *Rhizopertha* eingereiht; das zweite Tarsenglied,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

worauf nach Lacordaire die Gattungs-Unterscheidung basirt, ist aber in demselben Maasse verlängert, wie bei den Gattungen *Apate* und *Bostrychus*, ganz abgesehen davon, dass auch der Habitus beider grossen Arten einer Vereinigung mit der Zwergengattung *Rhizopertha* widerspricht.

5. *Bostrychus cornutus* Ol.

In grösserer Anzahl von Malange; in der Königl. Sammlung auch von Madagascar, Natal, Isle de France, vom Cap und Senegal vorhanden.

Eine kleinere Abart (var. *minor* Mus. Berol., *Apate armata* Boh. in litt.), welche gleichzeitig mit der Stammform eingesammelt wurde, war schon früher von Natal und Angola bekannt; dieselbe ist auch in Algerien angetroffen worden.

6. *Bostrychus morbillosus* (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 10.
Apate morbillosa Dej. Cat. edit. 3. p. 309.

Magnitudine praecedentis, nigro-piceus, opacus, subtiliter griseo-squamulosus; capite creberrime ruguloso-punctato, antice sparsim granulato, thorace subquadrato, antice declivi et medio leviter impresso, postice paulo attenuato, angulis posticis acuminatim productis, dense albido-squamulatis; margine antico sinuato, utrinque fortiter dentato, margine laterali antice mucronato, disco inaequaliter tuberculato, medio breviter transversim impresso. Elytris thorace latioribus, parallelis, cylindricis, humeris rectangulis, apice leviter acuminatis et truncatis, dense ac fortiter irregulariter punctatis, seriatim albido-sericeo-fasciculatis, pone basin utrinque costula brevi nitida munitis. Corpore subtus dense subtiliter punctato, griseo-pubescente, antennis palpisque fusco-ferrugineis. Long. 12—14½ mill.

Wenige Stücke vom Quango.

Der Käfer befindet sich unter dem obigen Catalogs-Namen in einem Exempl. vom Cap in der Königl. Sammlung; eine genauere Beschreibung desselben scheint noch nicht zu existiren; er hat fast die Grösse des *cornutus* Ol., jedoch eine andere Bildung des Halsschildes; dasselbe ist fast so lang als breit, schwach gewölbt, in der vorderen Hälfte abschüssig und in deren Mitte leicht concav eingedrückt; der Vorderrand hat eine kleine, halbkreisförmige Ausbuchtung, welche jederseits durch einen stärkeren, etwas nach aussen gerichteten und schwach aufgebogenen Zahn begrenzt wird. An diesen Zahn hängen sich beiderseits weitere 4 bis 5, allmählig kleiner und stumpfer werdende Zähne an, welche den sanft gerundeten Seitenrand etwa bis zur Mitte begleiten; die Hinterecken treten, kurz vor der Basis,

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

als stumpfe Höcker wieder etwas nach rückwärts und aussen hervor und sind dicht gelblich weiss, seidenhaarig befilzt, auch befinden sich vor der Basismitte zwei nebeneinander stehende flache Tuberkeln; die ganze Oberseite ist mehr oder weniger stark und zerstreut gekörnt; die Körnelung der Unterseite ist feiner und regelmässiger. Schildchen oval, weisslich befilzt. Flügeldecken deutlich breiter als die Mitte des Thorax, durchaus parallel und cylindrisch, die Schulterecken rechtwinkelig, der Spitzentheil gerundet abschüssig, die Nahtenden sehr schwach verlängert und einzeln abgestutzt. Die Oberfläche dicht und stark grubig, an den Seiten etwas gereiht punktirt, hinter der Basis, der Naht genähert, jederseits eine glatte, kurze Längsrippe, und in deren Verlängerung nach rückwärts 4 bis 5 gelblich seidenglänzend befilzte Höckerchen, das letzte Paar schon auf dem abschüssigen Theil befindlich und etwas divergirend, in einer Querreihe mit 2 weiteren Höckerchen jederseits. Ausser der der Naht zunächst stehenden Höckerreihe befinden sich auf jeder Decke noch 4 Reihen kleinerer Tomentflecke und ist ausserdem die ganze Oberseite ungleich dicht mit sehr kleinen gelblichen Schüppchen besetzt; die Unterseite gleichmässig dicht mit kurzen anliegenden grauen Härchen bedeckt.

Ein in Grösse, Gestalt und Färbung äusserst ähnlicher Käfer muss nach der Beschreibung *Bostrychus fascicularis* Fähr. (Oefv. K. Vet. Ac. Förh. XVIII p. 670) sein. Der Autor giebt aber die Flügeldecken an der Spitze als zusammenabgerundet an, mit nur einer Reihe von befilzten Höckern in der Verlängerung der glatten Längsrippe, auch geschieht des Quereindrucks auf der Mitte des Thorax keiner Erwähnung.

Unter den europäischen Käfern hat *B. Dufouri* mit dem obigen in der Bildung des Halsschildes und in der Zeichnung sehr viel Aehnlichkeit; er ist aber um die Hälfte kleiner, verhältnissmässig schmäler, ihm fehlen der Quereindruck des Thorax und die glatte Deckenrippe und die Nahtspitzen sind zusammen abgerundet.

7. *Bostrychus brunneus* Murray. Ann. and Mag. of Nat. Hist. 3. Ser. XX p. 92.
B. brevicornis. Mus. Ber. in coll.

In mehreren Exempl. von 8—9 mill. von Malange, auch in der Königl. Sammlung unter dem Namen *B. brevicornis* vom Caplande vorhanden, das typische Stück stammt von Old. Calabar. Ich habe dasselbe nicht vergleichen können, allein die ganz vortreffliche und sehr ausführliche Beschreibung Murray's passt so genau auf meinen Käfer, dass ich gar keinen Zweifel an der Identität beider habe.

Am nächsten dürfte dieser Art, der Beschreibung nach, *B. pici-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pennis Fähr. (l. c. p. 669) stehen, welcher sich jedoch durch die schwarze Färbung von Kopf und Halsschild, sowie durch die nur schwache Aufbiegung der vorderen Halsschildzähnchen von jenem unterscheidet.

8. Sinoxylon crinitarse Imhoff (Verh. Bas. 1843. p. 177).

In mehreren Exempl. von Malange. In der Königl. Sammlung ist der Käfer auch von Chinchoxo vorhanden. Meines Erachtens gehört derselbe nicht zu *Rhizopertha*, wohin ihn der Autor gestellt hat, sondern zur obigen Gattung.

9. Sinoxylon piceum Ol.
Apate truncata Dj. Cat. edit. 3. pag. 309.

Mit dem Vorigen zusammen in einigen Exempl.; auch in Südamerika vorkommend.

10. Xylopertha polita (n. sp.) Taf. VIII. Fig, 11.
X. polita. Mus. Berol. in coll.

Sat brevis, subcylindrica, nitida; capite supra nigro-piceo, creberrime subtiliter punctulato, clypeo depresso, labro flavo-ciliato. Thorace nigro- vel rufo-piceo, longitudine paulo latiore, antice fortiter declivi atque subdense inaequaliter granulato, lateribus ad medium usque acute denticulato, basi et apice leviter emarginato. Elytris thorace vix latioribus, fere duplo longioribus, apicem versus levissime dilatatis, apice retusis, parte retusa utrinque bidenticulatis et in media sutura bi-aculeatis; subdense punctulatis, basi fulvis, postice rufo- vel nigro-piceis. Corpore subtus fulvo, flavo-pubescente; pedibus antennisque fulvis, his clava valde elongata, nigra. Long. 4 mill.

Der Kopf ist viel breiter als lang, durch die äusserst dichte und feine Punktirung matt scheinend, der Clypeus vorn gerade abgestutzt und von der Stirn abgesetzt, welche auf einem höheren Niveau liegt und deren Vorderrand steil zum Clypeus abfällt. Der vordere, abfallende Theil des Halsschildes ist beinahe kreisrund und etwas gewölbt; am Seitenrande der Rundung stehen 2 bis 3 unbestimmte Reihen spitzer Zähnchen, von denen die 4 bis 5 an der Peripherie stehenden die grössesten und leicht nach hinten gekrümmt sind; der mittlere Theil des Umkreises ist ungleichmässig granulirt, der hintere Theil des Halsschildes ist fein aber ungleich punktirt. Flügeldecken im Ganzen etwa doppelt so lang als das Halsschild, fast cylindrisch, nur sehr schwach gegen die Spitze verbreitert, stark glänzend, mit feiner, ziemlich dichter Punktirung, der hintere Theil schräge abge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stutzt, die Abstutzung fast kreisförmig, oben ungerandet, die Seiten, etwa von der Mitte ab bis zur Spitze gerandet, am oberen Theil, jederseits innerhalb der Peripherie, zwei divergirend hintereinander stehende, spitze Zähnchen, an der Naht zwei stachelartige, nach abwärts gebogene Zähne. Der Käfer variirt in der Färbung; manche Stücke sind ganz pechbraun und haben nur an der Basis der Decken eine dunkelgelbrothe, verwaschene, gemeinsame Makel, bei anderen, wie bei den Museums-Exempl. von Pt. Natal, breitet sich die gelbrothe Färbung mehr oder weniger nach den Seiten und rückwärts, auch über Kopf und Halsschild, aus. Unterseite und Beine sind stets gelbroth gefärbt, eben so die Basis der Fühler; die Fühlerkeule schwarz und doppelt so lang als die übrigen Glieder zusammengenommen, die einzelnen Glieder länger als breit, nach innen leicht gerundet erweitert.

Koleopterologisches aus der Mark.

Von

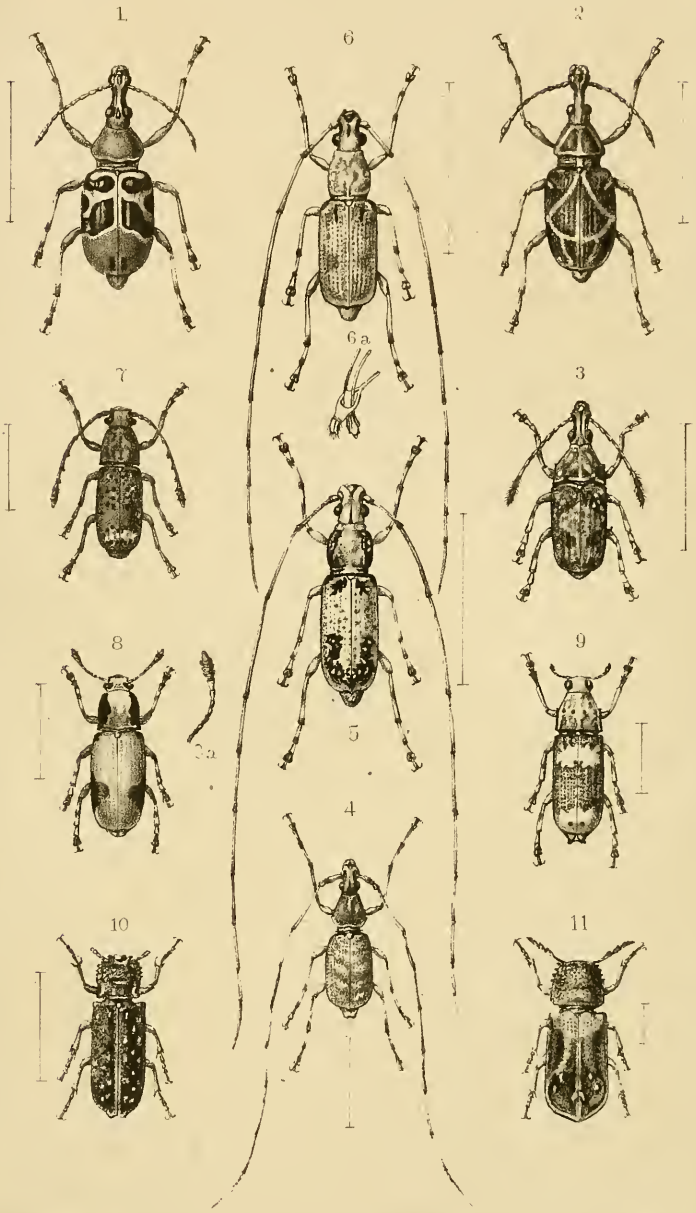
O. Junack.

Am zweiten Mai dieses Jahres fing ich unter der losen Rinde von Pinus silvestris ein Weibchen des Oedemeriden *Calopus serraticornis* L. Beim weiteren Nachsuchen fand sich in einem der nahestehenden Kiefernstubben mitten im Holze ein zweites, aber leider vollständig verrottetes Exemplar. Obgleich mir Herr Dr. Thieme freundlichst die nähere Lebensweise des Thieres mittheilte, wie sie sich aus seinen Beobachtungen in Finnland ergeben hatte, glückte es mir nicht, im ferneren Verlaufe des Jahres noch ein Exemplar zu erbeuten. Der Käfer ist, so viel ich weiss, für die Mark neu.

Durch seine Abweichung vom Typus zeichnet sich ein bei Oranienburg gefundenes Stück von *Carabus violaceus* L. aus. Dasselbe ist merklich kürzer, als die gewöhnliche Form und hat bräunliche Flügeldecken mit nur wenig metallisch gefärbten Seitenrändern; dadurch ähnelt das Thier auffallend dem *Carabus Neesi* Hoppe.

Im Herbste hatte ich das Glück, in der Nähe von Zehdenick in grösserer Anzahl *Colymbetes Paykulli* Er. zu erbeuten. Merkwürdiger Weise erhielt ich das sonst sehr lokale Thier bald darauf noch von drei verschiedenen Oertlichkeiten, und zwar wurde ein Exemplar am Springbrunnen vor der Nationalgalerie gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Quedenfeldt Gustav Friedrich Otto

Artikel/Article: Verzeichniss der von Herrn Major a. D. von Mechow in Angola und am Quango-Strom 1878—1881 gesammelten Anthothribiden und Bostrychiden. 303-328